

**Zeitschrift:** Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz  
**Herausgeber:** Verein Schweizerdeutsch  
**Band:** 18 (2010)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Pedro Lenz : Tanze wi ne Schmätterling  
**Autor:** Bachmann-Schwarzenbach, Julia  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-961881>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 21.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Pedro Lenz

# Tanze wi ne Schmäterling

### Die Coiffeuse und der Boxer

Von Julia Bachmann-Schwarzenbach

[Schluss von Seite 9]

Schwiegervaters, der in den gehobenen Kreisen von Burgdorf verkehrt, bitter ironisch zu imitieren, lässt der Erzähler ihn das R übertrieben rollen: *Was macht eigetlech öie Vatter prrueflech, weme darrf ffrage? ... Jo, üse Schwiegerrsuhn isch jetzt no ggrad e Zyt in Witzwiu im Strrafvouzug, ja-woll, e sehhh e feine junge Ma. Mirr hei Frroid, ärr isch sehhh engagierrt, sehhh e beliebte Häftling, wunderrschöni, stil-volli Tätowierrige und e schöne, länge Barrr. Doch, doch, eine vo de beschte Strafgfangene im Kanton, exemplarisch und so ne aaständige Jüngling und soo iisichtig und so guet im Drräije vo grrosse Joints.*

Mit Goalie hat der Autor eine Figur geschaffen, der man gerne zuhört. Auch in der verrauchten Kneipe. Doch beim Lesen stellt man sich auch gerne die Stimme von Pedro Lenz vor ... spoken word.

Pedro Lenz, *Der Goalie bin ig.* edition spoken script 4. [Verlag] Der gesunde Menschenverstand. Luzern 2010. Fr. 25.– ISBN 978-3-905825-17-6.

**«Kennet der der Muhammad Ali?»  
froggt der Pole siner Kollege.**

**«Isch kei Frog, i weiss.  
Der Muhammad Ali kennt jede.**

**...  
Cheib chunnt zu mir! Dir gloubets äüä nid,  
aber es isch woahr!  
Der Ali chunnt zum Pole!  
Der Ali chunnt zu mir!»**

Mohammad Ali kommt 1971 nicht nur zu Pole, dem Hauswart des Hallenstadions, sondern auch zu einem Zürcher Publikum und zu Regula, die als Coiffeuse in Oerlikon arbeitet. *Hej Boxer überhoupt e Frisur?*, ist ihre Frage auf die Bitte, ob sie Mohammad Ali die Haare schneiden könnte. Genau so bodenständig, offen, direkt und ehrlich bleibt sie auch, als sie wenig später tatsächlich die Haare des weltberühmten Boxers stutzt.

Ein ungleiches Paar, der Boxer und die Coiffeuse: *Du bisch wäutberüemt, und mi, mi kennt me nid emou bis Schwamedinge.* Und doch fühlen sie sich einander verbunden in ihrem Wunsch nach Respekt. Respekt für Ali als Schwarzen, Respekt für Regula als Frau, als einfache Coiffeuse.

Zwei rote Boxhandschuhe und deren weisse Bänder als Flügel eines Schmetterlings auf goldenem Grund. Das Cover, das Pedro Lenz für seinen neuesten Roman gewählt hat, zeigt die Farben des Sieges und der Schweiz sowie das Symbol des Schmetterlings, der aus seinem Cocon schlüpft und sich entfaltet. Boxkunst und filigraner Tanz eines Schmetterlings. Was auf den ersten Blick wie ein Gegensatz wirkt, vereint sich zu einer Einheit. *Float like a butterfly, sting like a bee* bezeichnete Ali selbst seinen Boxstil, oder eben *tanze wie ne Schmäterling und stäche wie nes Beiji.*

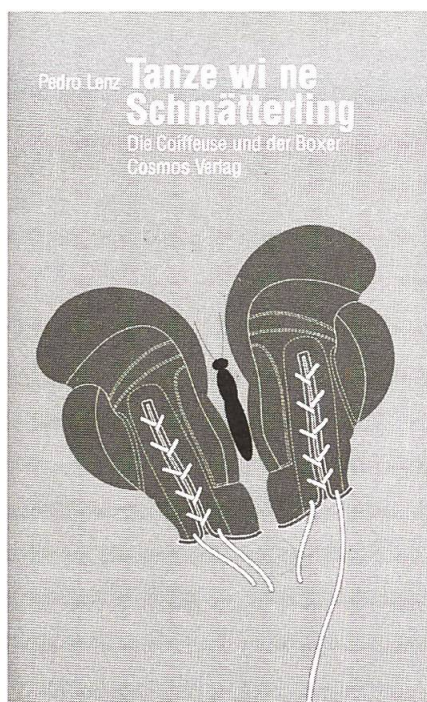


Linggs, linggs, linggs, rächts.  
 Linggs, linggs, linggs, rächts.  
 Linggs, linggs, linggs, rächts.  
 Linggs, linggs, linggs, rächts.

Rächts, rächts, rächts, linggs.  
 Rächts, rächts, rächts, linggs, linggs.

Und abe i d Chnöi  
 und dunge blibe  
 und langsam zrüg  
 und aben i d Chnöi  
 und dunge blibe  
 und langsam zrüg.

Rächts, rächts, rächts, linggs.  
 Rächts, rächts, rächts, linggs, linggs.



«Gloub mers, Mohammad Ali,  
 ender aus e Frou», seit d Regula,  
 «wird bi öich z Amerika  
 e Schwarze Präsident.»

Und der Ali lachet, lachet,  
 lachet es wunderbars Lache,  
 cha nüm ufhöre lachen und seit:

«Dä häsch jetzt schön bbrocht,  
 mir und e schwarze Präsident,  
 mir z Amerika e schwarze Präsident,  
 läck mir, läck mir, läck mir,  
 Regula, wänn mir beidi  
 das no chönnten erläbe!»

Das liest sich so rhythmisch und musikalisch, dass es wie ein Sprechgesang oder wie ein Rap wirkt, der einen zum Bewegen und Mitsingen auffordert. Die Wiederholungen der Zeilen unterstützt diese Wirkung, und auch wer nicht im Boxsport zuhause ist, spürt die eigenen Fäuste förmlich im Rhythmus der Sprache nach vorne schnellen und den Körper tief in die Knie gehen.

Lenz' Sprache ist Musik, seine geschriebene Mundart ein Lied. Die Auseinandersetzung mit Mohammad Ali als Sportler und Kämpfer für die Rechte der Schwarzen ist fundiert recherchiert. So entsprechen sowohl die eingeflochtenen Anekdoten von Alis geklautem Fahrrad und dem «Rumble in the Jungle»-Kampf in Kinshasa als auch der Kampf im Zürcher Hallenstadion gegen Jürgen Blin belegten Tatsachen.

*I am the greatest!*, sei der erste englische Satz gewesen, den Pedro Lenz als Unterschüler in Langenthal gelernt habe. Es war die Zeit von Alis zweiter Karrierenhälfte, nachdem ihm 1967 seine Boxlizenz entzogen worden war, weil er sich geweigert hatte, in Vietnam Kriegsdienst zu leisten. Und es war auch eine Zeit, in der die Kinder noch so wenig fernsehen

durften, dass sich ihnen das, was sie gesehen haben, in die Erinnerung einbrannte. Die vom Fernsehen übertragenen Kämpfe, die Gespräche auf dem Pausenhof, die darauffolgenden Ausschmückungen und das Nachspielen von Alis Kämpfen kamen Pedro Lenz Jahre später wieder in den Sinn, als er in einem italienischen Nachtzug im Gepäcknetz eine Biographie des berühmten Sportlers fand. Erneut geriet er in dessen Bann, und zurück in der Schweiz besorgte er sich alle möglichen Biographien, Dokumente, Filme und Erinnerungsbücher.

Lenz' Faszination dieses Ausnahmesportlers ist ansteckend. Seine liebevolle Beschreibung lässt Verständnis und Sympathie für Ali aufkommen, auch wenn wir Schweizer vielleicht Mühe damit haben, wenn jemand von sich sagt, er sei der Grösste.

Pedro Lenz, Tanze wi ne Schmäterling. Die Coiffeuse und der Boxer. Cosmos Verlag Muri bei Bern 2010. CHF 25.–  
 ISBN 97978-3-305-00426-3.